

Der ideale Wochenend-Gast wird sich ganz bestimmt äußern, wann und wo er zu frühstücken wünscht. Er wird nicht seine Fußgelenke schüchtern zusammenreiben und ergeben lächelnd sagen: „Ganz wie es Ihnen paßt.“ Tatsächlich hat niemand ein besonderes Interesse an seinem Frühstück, und je weniger seine Wirtin sich damit zu beschäftigen braucht, um so angenehmer für sie. Er wird sich straff aufrichten, der Dame gerade in die Augen sehen und mit einer Stimme, die keinen Widerspruch duldet, sagen: *Ich möchte zwanzig Minuten nach zehn Uhr Orangensaft, Kaffee und Toast auf meinem Zimmer haben.* Auf diese Äußerung gibt es keine Antwort. Es ist so langweilig, immer antworten zu müssen.

Nachdem der ideale Gast sich zum Dinner umgezogen hat, bleibt er, bis eine Minute vor der Mahlzeit, in seinem Zimmer. Nicht verläßt er es eine Viertelstunde früher, um auf Entdeckungsreisen zu gehen oder um die Abendzeitung zu lesen. Tut er dies doch, wird er eine Reihe peinlichster Schocks empfangen und austeilen. Er wird eine Anzahl überlebensgroßer Diener entsetzen, die mit gutem Recht annehmen, daß dies die Zeit ist, in der sie die London Evening News lesen und die Einsamkeit des Billardzimmers genießen. Beim Eintritt ins Wohnzimmer wird er sehr erschrecken, wenn ein Schwarm von Hausmädchen noch rasch Staubtücher ergreift, mit fieberhafter Hast Aschenbecher leert und mit ihren Staubwedeln vor ihm, wie vor einem Gespenst, davonrennt, um ihm das unordentliche Zimmer zu überlassen. Abgesehen von diesen untergeordneten Peinlichkeiten droht ihm eine fürchterliche Strafe: sich zehn Minuten mit dem nächstzufrüh erschienenen Gast unterhalten zu müssen, der bestimmt sehr langweilig ist.



Loulou Albert-Lasard

Der musterhafte Gast wird auch keine ausführlichen Dankbriefe schreiben. Er wird nicht neckisch sagen, daß er sein Herz zurückgelassen hat, denn dies würde die arme Frau auf die Idee bringen, daß er sonst noch etwas vergessen habe, und ob das neue Hausmädchen vernünftig genug sei, auch unter die Kommode zu sehen? Er wird ihr auch nicht schreiben, daß er sich für ihre Gastfreundschaft revanchieren möchte, denn dies erweckt die Furcht vor einer Einladung zum Dinner. Und ihr Leben ist bereits kaum erträglich durch allzuvielen Einladungen.

Er wird schreiben: *Ich danke Ihnen. Es war anbetungswürdig. Ihr ergebener...*

In diesem Jahr des Heils wendet man den Ausdruck *Anbetungswürdig* nur auf triviale, leichte, zarte und verfliegende Dinge an. (Deutsch von Käte Silbermann)